

Ist Küssen ansteckend?

AIDS-PRÄVENTION. An zwei Tagen lernten 300 Xantener Schüler, wie eine HIV-Infektion vermeidbar ist. Spielerische Aufklärung.

NADINE HOLTAPPEL

XANTEN. Kann eine Mücke Aids übertragen? Und wie steht es mit dem Küssen? Deutsche jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren sollen nach einer Studie aus dem Jahr 2006, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Auftrag gab, gut über Aids, Liebe und Sexualität aufgeklärt sein. Und damit auch die nachrückende Jugend dieses Wissen erwirbt, wurde jetzt wieder ein Mitmach-Parcours zu diesen Themen von der BZgA in Xanten und in Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen und Schulen veranlasst.



Vor einer Station beim Mitmach-Parcours: Julia Meckes von der Bzga mit wissbegierigen Schülern. (Foto: Jürgen de Waal)

Puzzle und Pantomime

An zwei Tagen nahmen insgesamt 300 Schüler von der Walter-Bader-Realschule, katholischen Marienschule und vom Stiftsgymnasiums Xanten an diesem Parcours, der in der Aula des Stiftsgymnasiums aufgebaut wurde, teil. Roland Titt von der BZgA koordinierte mit

seiner Kollegin Julia Meckes den reibungslosen Ablauf. „Seit 1985

nimmt die Aidsaufklärung einen besonderen Stellenwert in der Präventionsarbeit der Bundeszentrale ein“, erklärt Roland Titt, „der Mitmach-Parcours zu Aids, Liebe und Sexualität setzt auf den Spannungsbogen von Ernsthaftigkeit und Spaß, auf Kommunikation und Aktion.“ Durch Rollenspiele, Puzzle, Pantomime, Diskussionen und Fragen sollten die jungen Teilnehmer dazu motiviert werden, sich mit Kopf und Herz einzubringen.

Der Parcours, der aus fünf Stationen besteht, bezwecke „die persönliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten der HIV-Infektion und einer Erkrankung“, erklärt Titt.

Aber auch das Thema Schwangerschaftsverhütung stand auf dem Programm. Unterstützung zu diesem Themenfeld gab's von Heinz Plonka, dem Vorsitzenden von der Moerser Schwangerschaftskonfliktberatung „donum vitae“. „Nach diesem Programm soll eine Zusammenarbeit und Vernetzung regionaler Vereine, Schulen und Organisationen weiter ausgebaut werden“, sagt Heinz Pionka.